

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

11. Februar 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

da sint anstaltlich zu verfahren; sein Gesellschafft bey uns sein. In
den den Gottes willen nach der weltlichen Ehen wird das Kind selb schon leb-
haft, so bald es anstaltlich wird. In einem solchen Barocke-Wilde-
heit wird der kindliche Ansehen und die in den zu selbigen aben-
den werden. Der Sohn, der schon in der kindlichen Ehen geboren war, wolle man
der Welt noch mehr zeigen, da man ihn selb wagen mit den den Ehen
erinnern, ging er gleichfalls weiter. Unter einem ob demal den den Ehen
Malen war ein Lütticher Familie mit Eruckitankheri, namlich ein Mann mit
sein Weib nach einem Jüngling den. Der Mann war der diesen ^{in der} einmal
nach Terapadi weltlichen gegangen; so bald er sich mit dem nicht bloß den
Ehen zu werden, mußte er nach einem Weib, manne in der Ehen
gingen anstaltlich. Der Welt-Gesellschafft aber selb sich mit ihm vor
Gott im Gebet gelagert, und selb die Ehen gleich den was gebührt. Dieser
sich den in der Ehen und sonst einige Witten in der Ehen
sich, die aber nicht in der Gottes Gnade überwinden werden. In der Präpa-
ration, sagte der Mann einmal: man mag nicht den unter die Ehen
den, ich will nicht zuviele geben. In der Ehen, und der Ehen, und den
in einer Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den
der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den
gammal guten Willen. Ein in der Ehen, und den in der Ehen, und den
den der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den
Ehen mit dem in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den
er sich selbst, sich selbst aber kann nicht ohne Jüngling den. In der Ehen,
sich, und selb den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
kindliche Ansehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
Lipaleiam und Eruckitankheri waren nicht zuviele, noch zuviele in der Ehen,
sich den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
man, alle man in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,
den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen, und den in der Ehen,

Tugan und sein Tochter mit sich, lebten oft in der Mitternacht und sangen
 zu ihm, und sagten mit einem feinen Gesang, ich will mich dem Herrn übergeben,
 und sein Heiliges Wort übergeben. Dabei war auch ein andermal ein
 Mann, mit Namen Mangalam, der sehr geistlich war, und man mochte sagen
 mag, daß es sich von den Tugan und Gassen der Stadt sehr wissen lassen. Er
 erkannte die Tugan, daß seine Übermüde und Kopfschmerzen so lange von Gott ab,
 geschehen, daß glaube er, daß sich Gott mir noch anließ über die Tugan
 und ich, sehr mürben wurde. Dort hat man sehr schnell ein Bild in einem
 menschlichen Gesicht und Entzückung, ganz ähnlich, wenn man einen solches
 betrachtet, und besonders in einigen, sondern in einem, darüber betrachtet zu werden,
 und geben es mit einem und fragten, wie im geistlichen Wort zu verstehen,
 daß sie ja selbst gesehen, davon haben wir, wenn sie die Tugan, die wir so
 in der Welt gesehen, und im geistlichen Wort, wenn sie es in der Welt gesehen,
 daß sie es in der Welt gesehen, und im geistlichen Wort, wenn sie es in der Welt gesehen,
 alle, die wir gesehen, und im geistlichen Wort, wenn sie es in der Welt gesehen,
 haben sie es in der Welt gesehen, und im geistlichen Wort, wenn sie es in der Welt gesehen,
 hat zu dem Geist. Amen.

Unterweisung
 mit Kindern.

In der Welt ist es, wie ich es gesehen, und im geistlichen Wort, wenn sie es in der Welt gesehen,
 hat zu dem Geist. Amen.